

Statistische Daten zur Fischereisaison 2022

▪ Reviere der

Windhag Stipendienstiftung für NÖ / Gut Ottenstein

Sandra Esser & Mag. Bernhard Berger



Inhalt

- 1. Einleitung – Datengrundlagen**
- 2. Gesamtzahl aller gefangenen (gemeldeten) Fische 2022**
- 3. Sechs-Jahresvergleich (2017-2022) aller gefangenen Fische 2022**
- 4. Entwicklung der Fänge pro Kopf seit 2017**
- 5. Kapitale Fische**
- 6. Längenfrequenzdiagramme – innerartlicher Populationsaufbau**
- 7. Abschließender Kommentar**

1. Einleitung – Datengrundlagen

Die Erstellung einer statistischen Auswertung basiert immer auf möglichst gutem, nachvollziehbarem Datenmaterial. Zusätzlich spielt auch die Menge der Stichproben eine wichtige Rolle, umso mehr Daten vorhanden sind, umso bessere Aussagen können bei der Interpretation der Analysen getroffen werden.

Die Grundlage für die vorliegende Auswertung sind die Fangmeldungen aller Lizenznehmer unserer Stauseereviere. Es werden dabei sämtliche Einträge in unser System erfasst und analysiert. Die nachstehenden Auswertungen werden großteils nur für die angelfischereilich besonders relevanten Fischarten durchgeführt. Die Auswertung ist auch in ihrer Form und Ausarbeitung variabel, eben dem vorhandenen Datenmaterial bzw. situationsbezogen, angepasst.

Auch ist es erforderlich und gesetzlich vorgeschrieben, vermeintlich „uninteressante Fischarten“ wie Rotaugen, Lauben, etc. sowie alle anderen Arten beim Fang und/oder einer Entnahme unbedingt in der Fangliste zu vermerken.

Jeder Fischereiausübungsberechtigte ist zu einer jährlichen Meldung aller entnommenen Fische/Krustentiere, beim zuständigen Fischereirevierversand (Revierversand I) verpflichtet. Dabei handelt es sich um eine „Entnahmestatistik“.

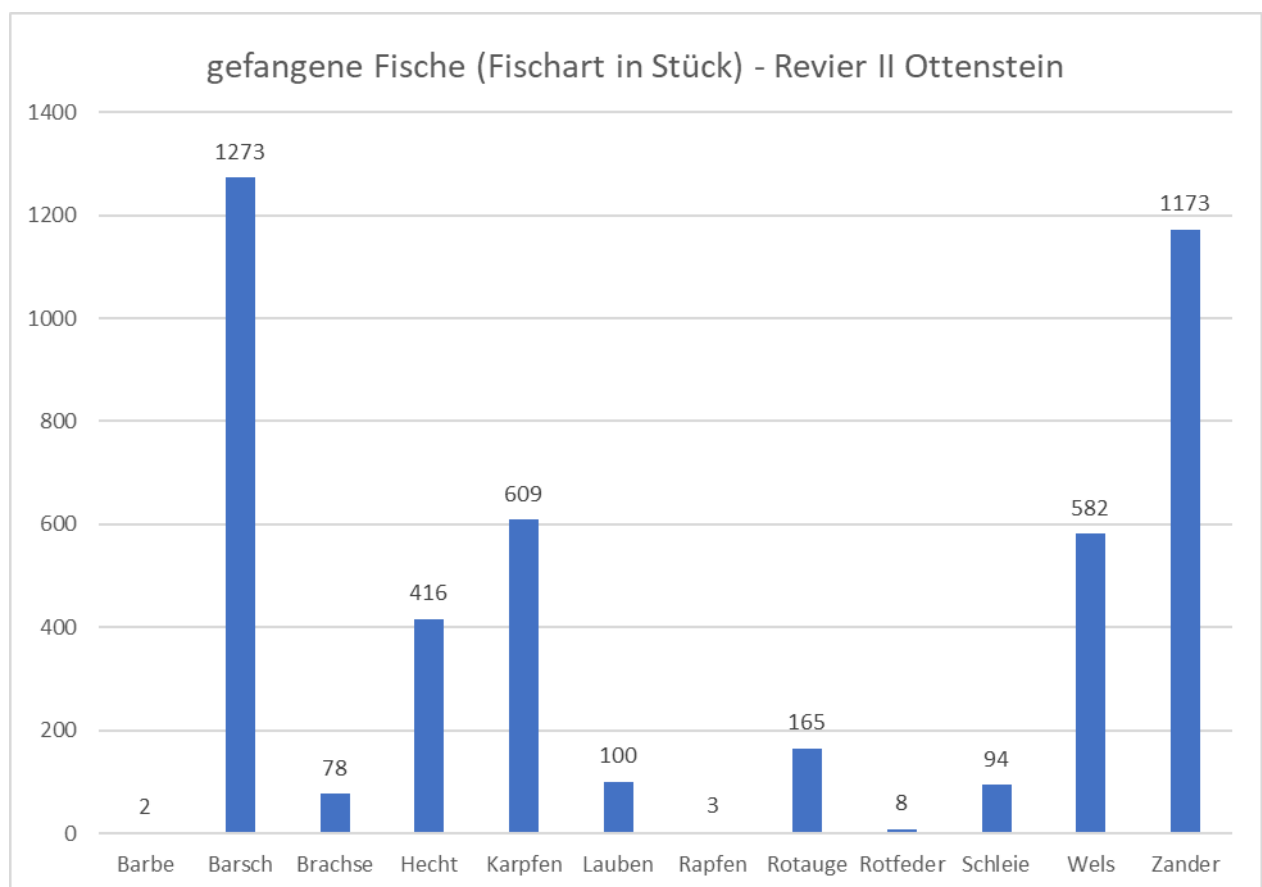
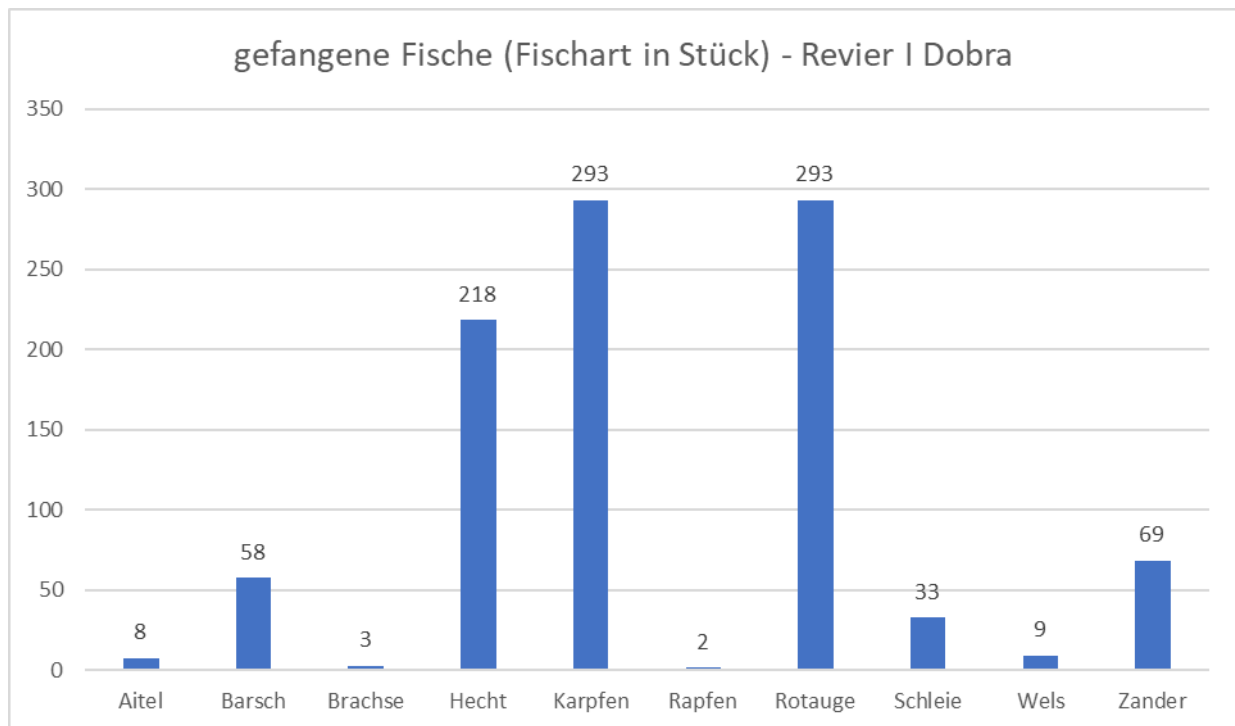
Dort muss ebenso Meldung über die Anzahl verkaufter Lizenzen erstattet werden. Dies geschieht mit einem Umrechnungsschlüssel, wo z.B. 30 Tageslizenzen einer Jahreslizenz entsprechen.

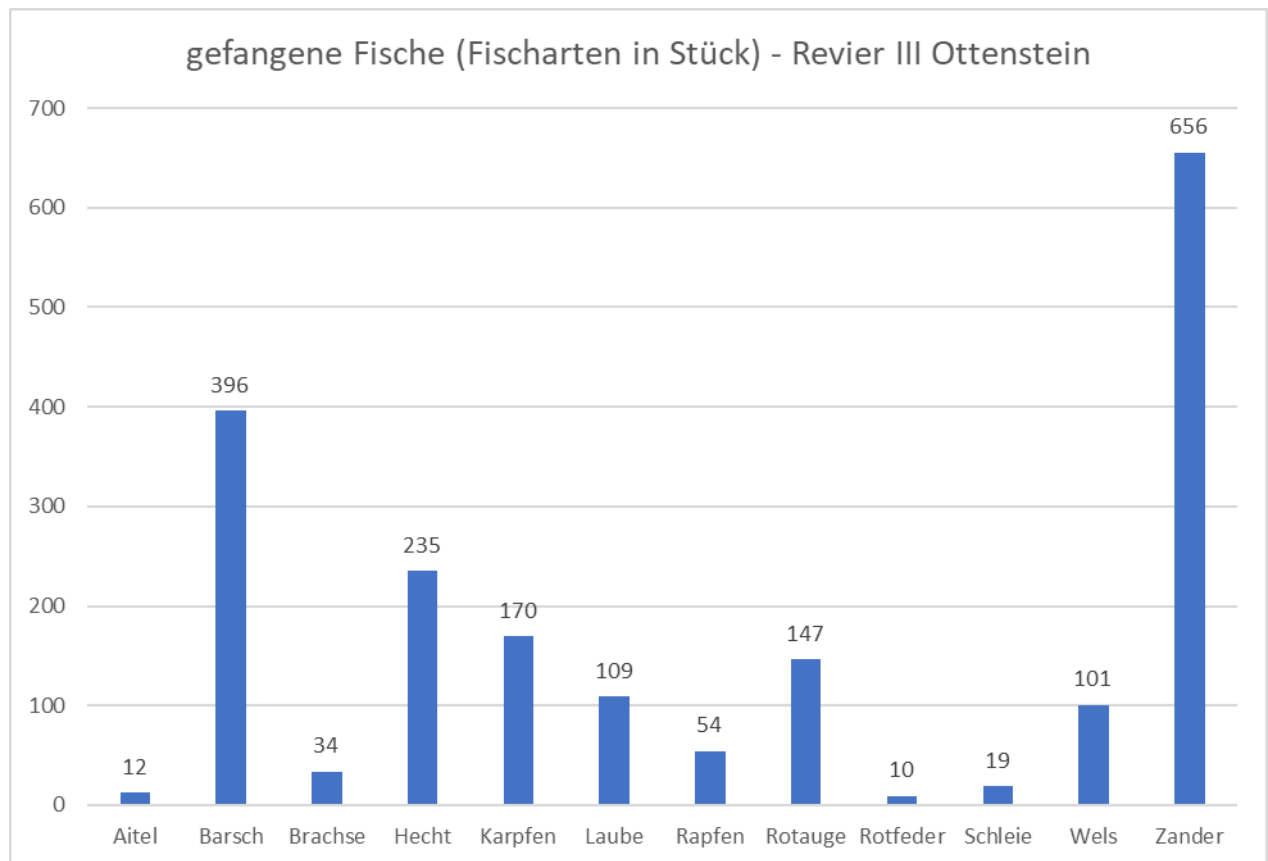
Eben dieser Schlüssel kommt auch bei der nachstehenden Fangstatistik zum Einsatz, um speziell Angaben pro Kopf tätigen zu können. Die nachstehenden Berechnungen basieren auf allen gefangenen Fischen und ist demnach eine „Fangstatistik“.

Es hat sich in den letzten Jahren erfreulicherweise gezeigt, dass die „Fangbücher“ immer genauer geführt werden, was in Folge zu immer repräsentativeren Berechnungen führt. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken. Wir ersuchen weiterhin alle (auch Nullmeldungen) Fangberichte zu retournieren.

Die besten und aussagekräftigsten sind nach wie vor für die „Lieblingsfische“ Hecht, Karpfen, Wels und Zander, vorhanden.

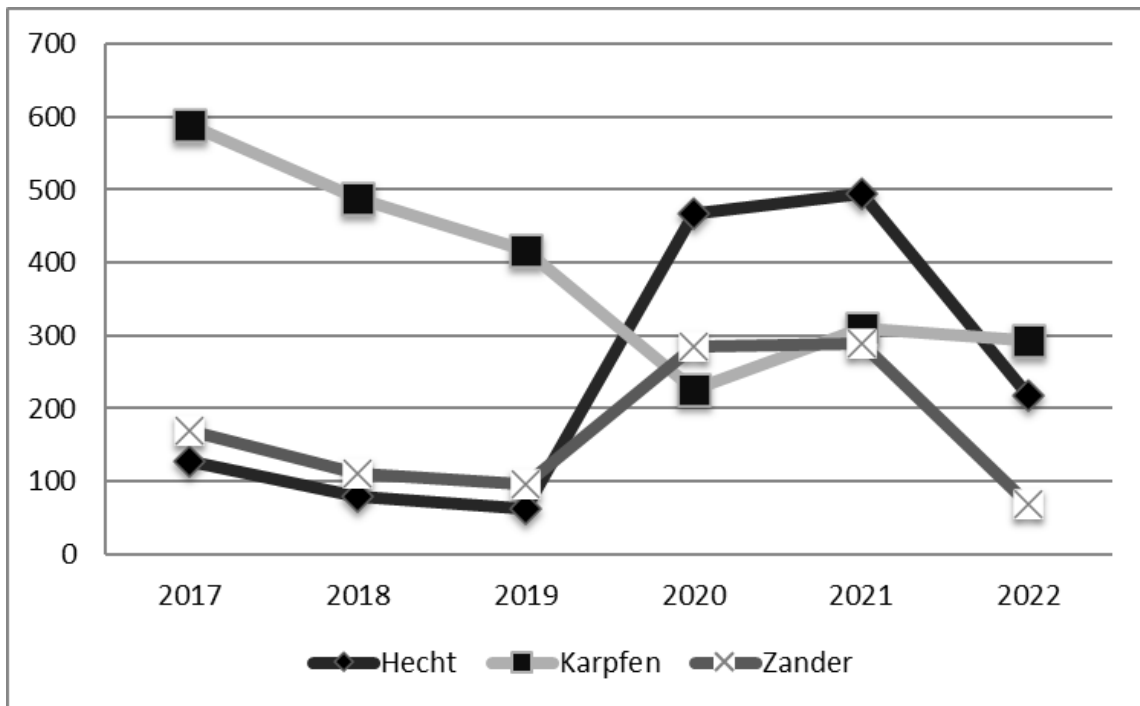
2. Gesamtzahl aller gefangenen (gemeldeten Fische) 2022



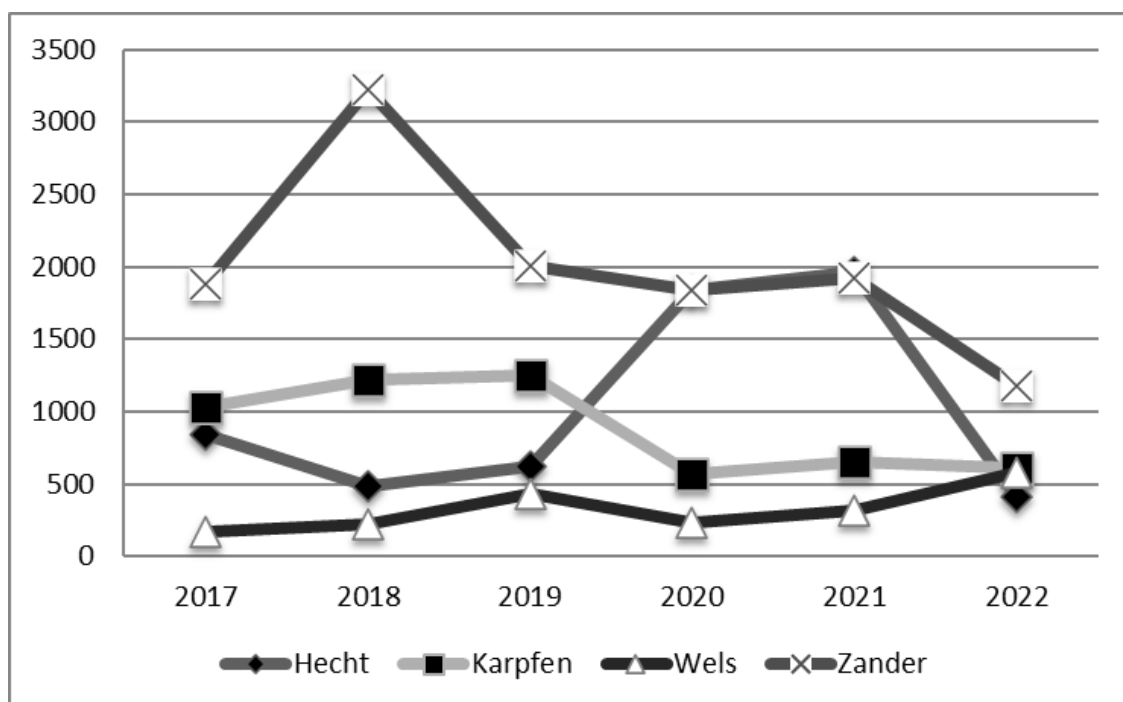


3. Fünf-Jahresvergleich (2017-2021) – absolute Stückzahlen

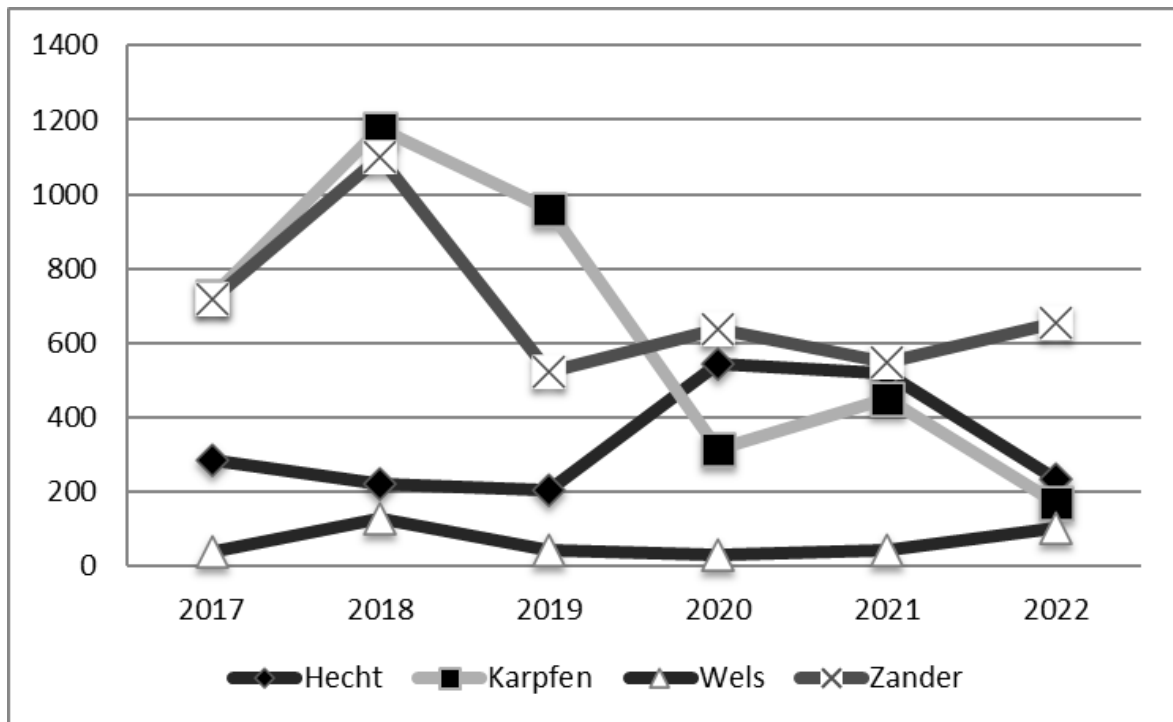
a. Revier I Dobra



b. Revier II Ottenstein



c. Revier III Ottenstein



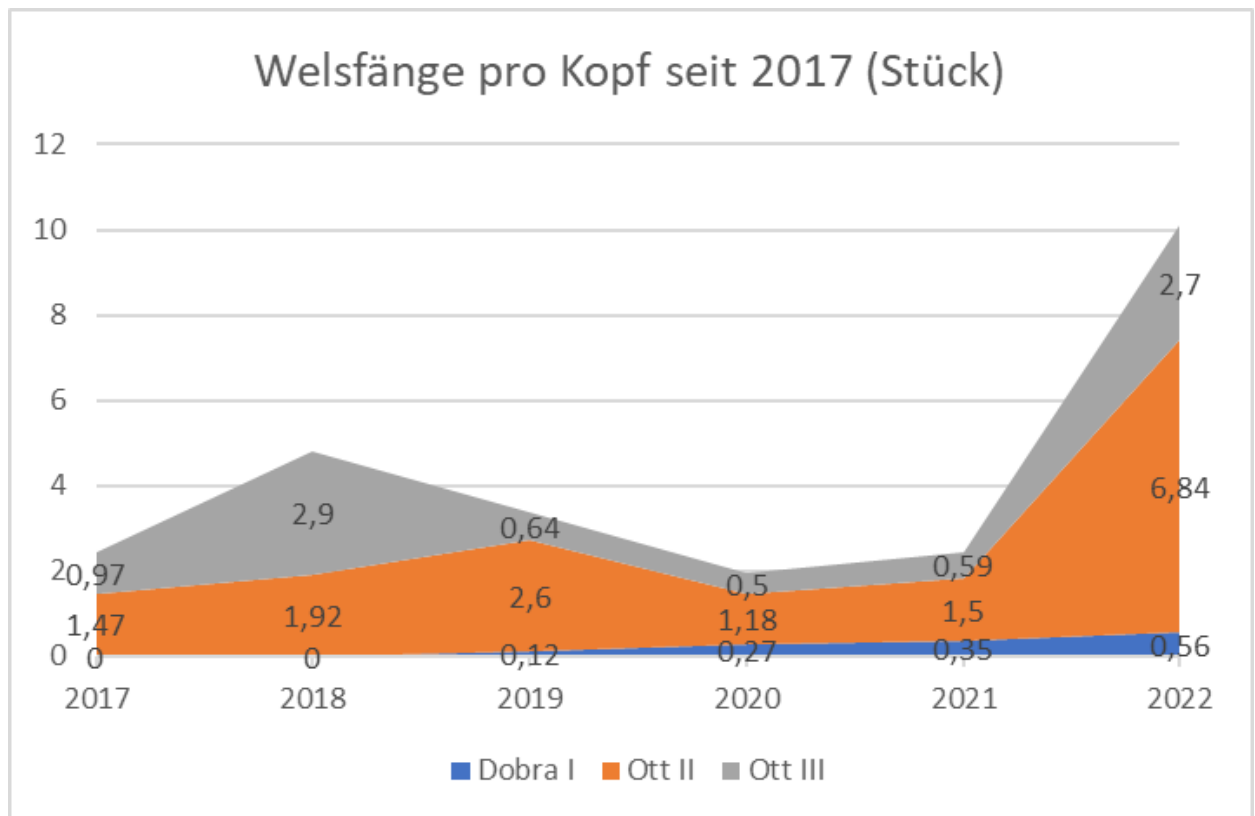
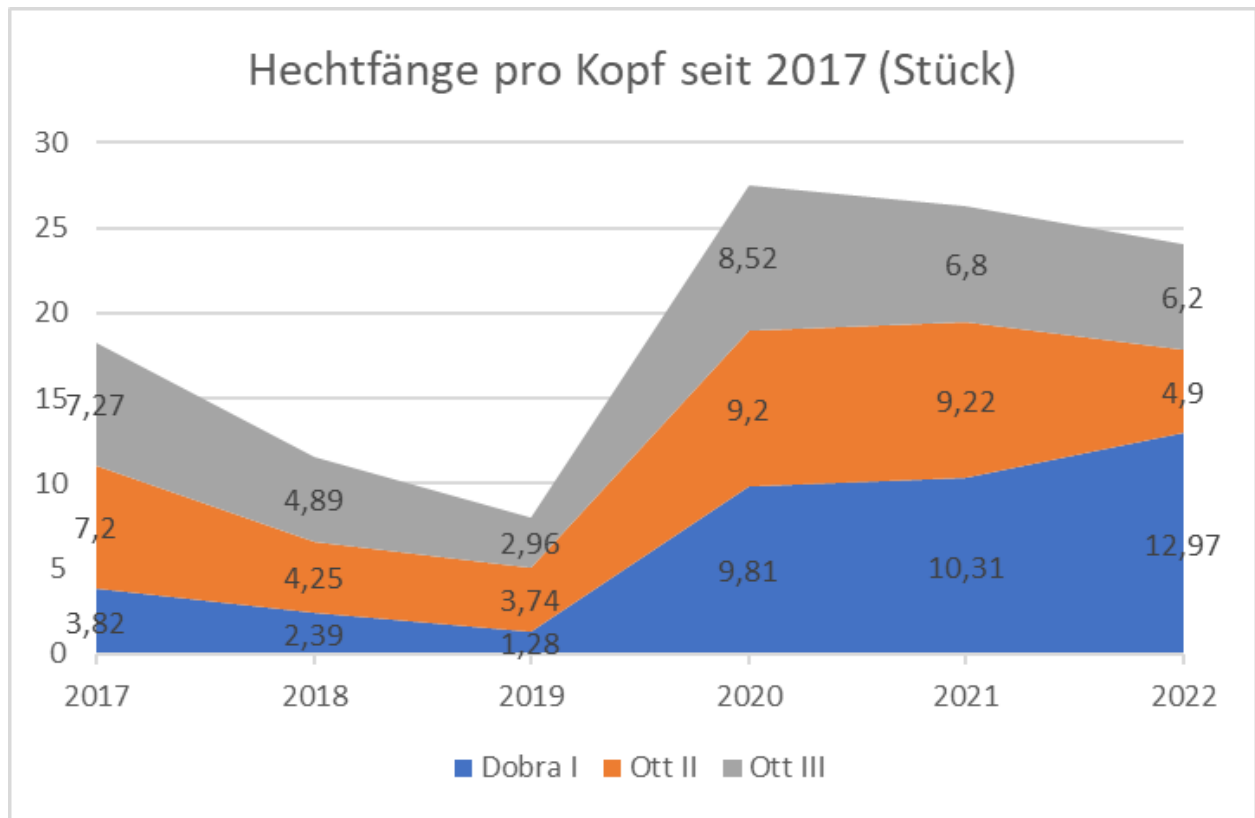
Die vorliegenden Grafiken spiegeln einen Verlauf der Fänge bei Hecht, Karpfen, Wels und Zander, der Jahre 2017 - 2021 wider.

Seit 2015 werden in dieser Auswertung alle gefangenen Fische, die statistisch erfasst werden, dargestellt. Dazu zählen auch alle untermaßigen und aus anderen Gründen zurückgesetzten Fische.

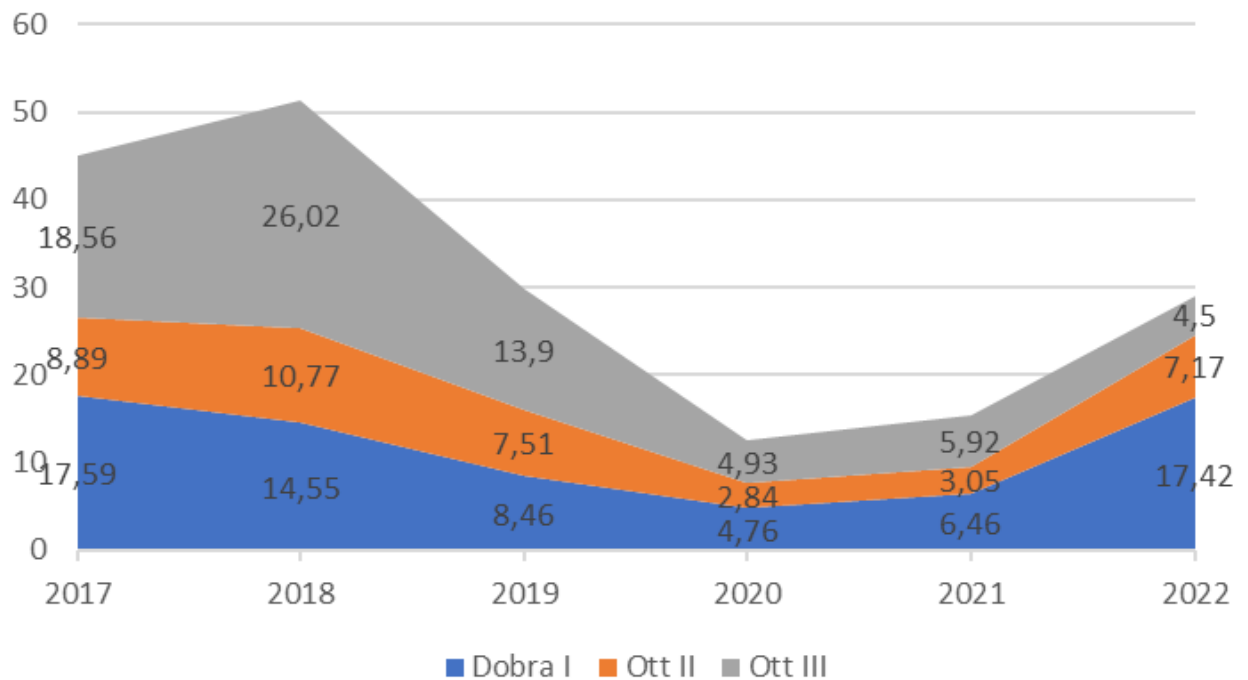
Es wurde in der Vergangenheit aufgrund fehlender Daten, sowie dem Verdacht auf eine vorhandene Dunkelziffer, was entnommene Fische anbelangt, immer mit einem Faktor 1,3 hochgerechnet. Da die Datengrundlage aber in den letzten Jahren immer anschaulicher und kompletter wurde, liegt dieser „Faktor“ aktuell nur mehr bei 1,15.

Bei der Entwicklung der Gesamtzahlen sind teilweise Rückgänge zu bemerken. Dies ist auf die 2022 wechselhafte Witterung zurückzuführen, auch wurden weniger Lizenzen vergeben. Weitere Gründe wie Pegelschwankungen, etc. und nicht zuletzt die Vorlieben der einzelnen Angler lassen sich nur erahnen, spielen aber auch eine Rolle. Viel aussagekräftiger sind die Entwicklungen der „Fänge-pro-Kopf“. Diese zeigen bei den meisten Fischarten ein im Großen und Ganzen eher gleichbleibendes Bild, Schwankungen gibt es sowohl nach oben als auch nach unten.

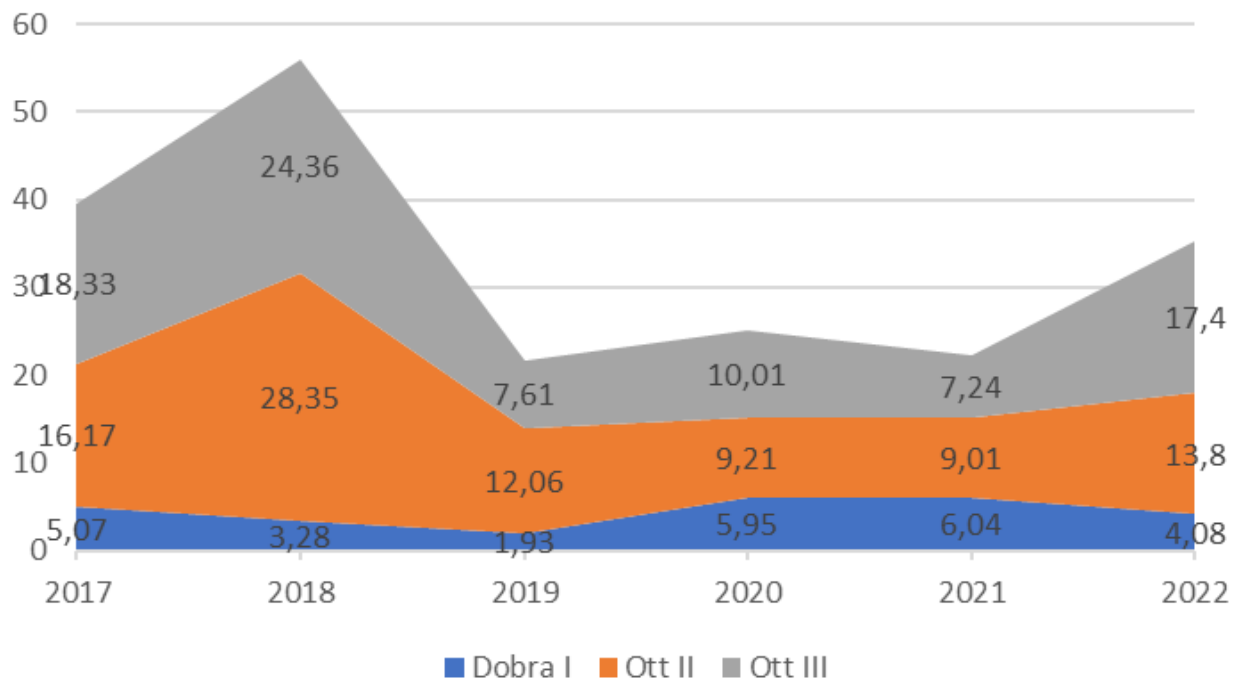
4. Entwicklung der Fänge pro Kopf seit 2017



Karpfenfänge pro Kopf seit 2017 (Stück)



Zanderfänge pro Kopf seit 2017 (Stück)



5. Kapitale Fische

Für 2022 werden auch die kapitalsten Fische herausgefiltert.

Nachstehend eine Auflistung für alle Reviere:

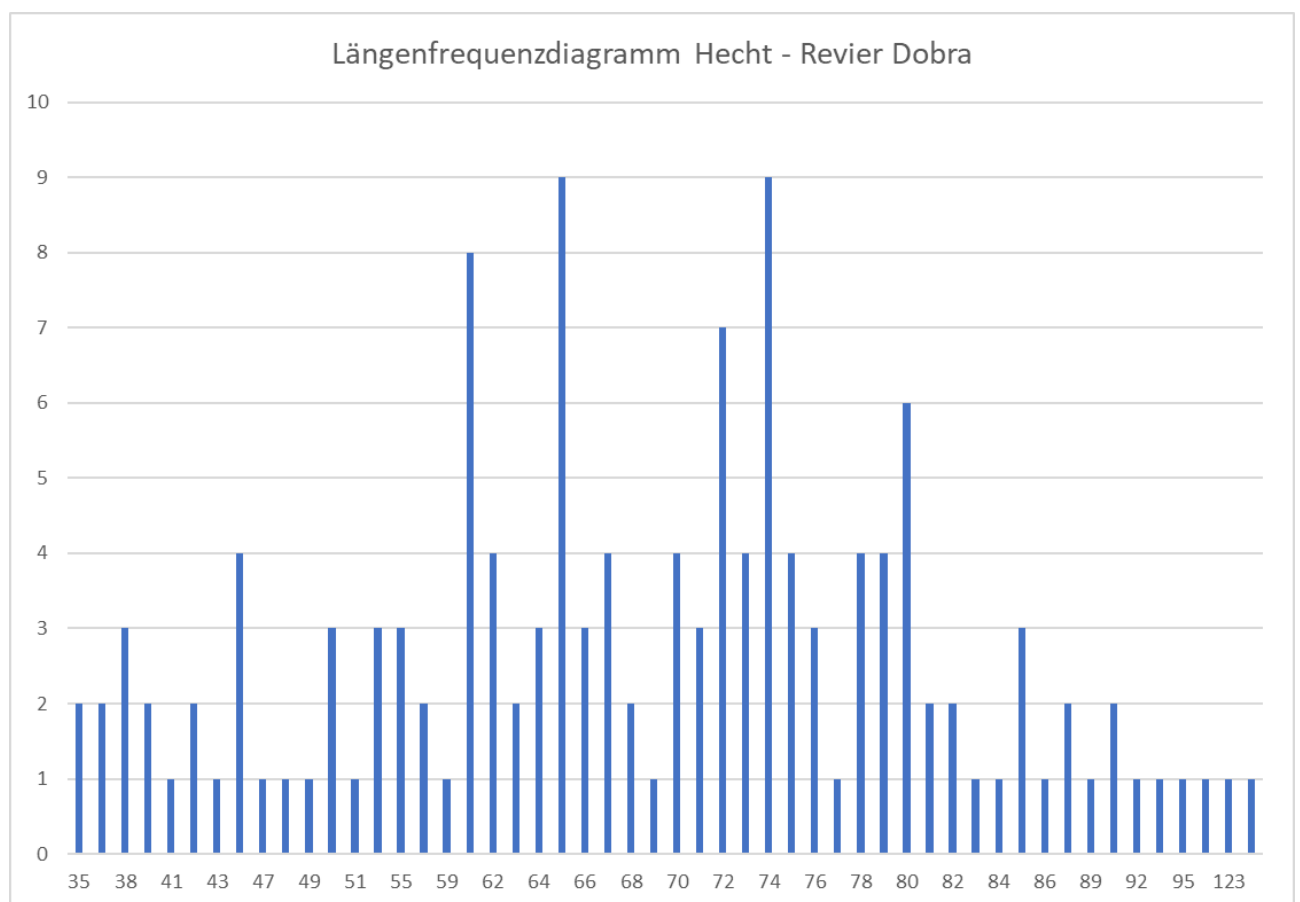
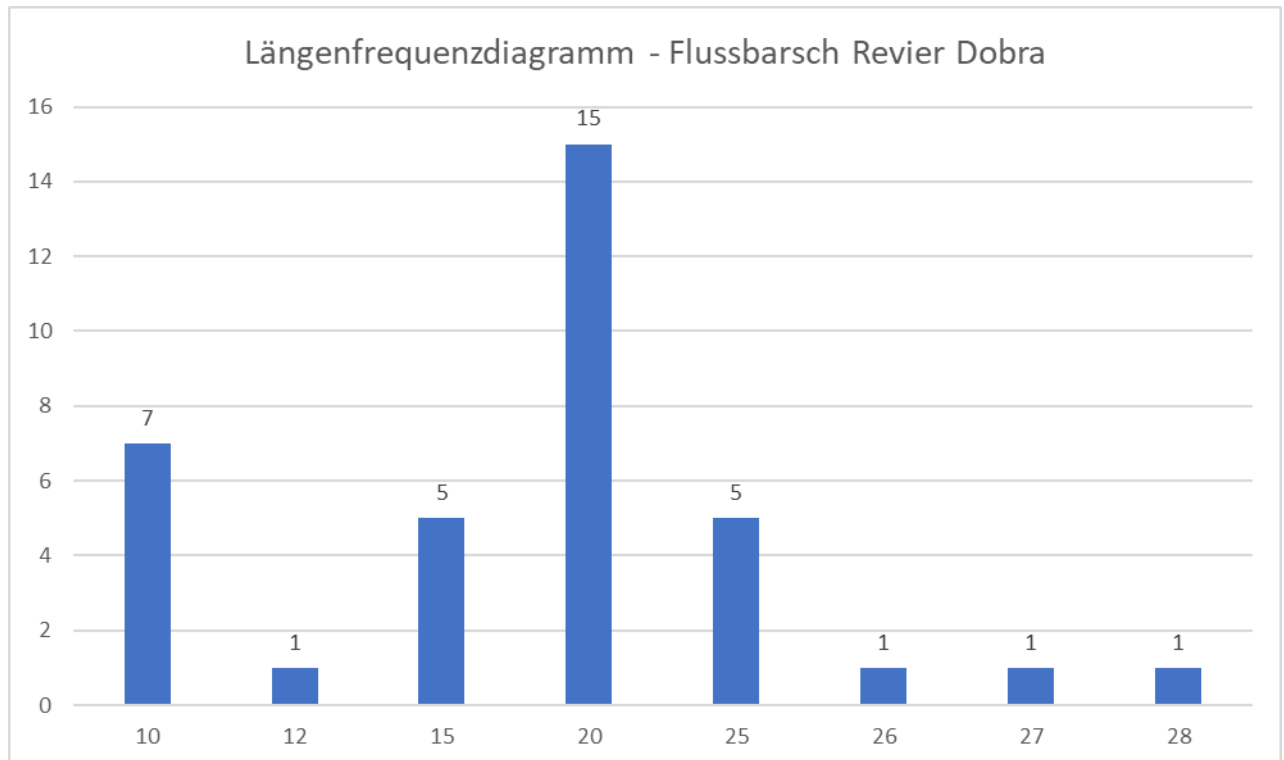
	<i>Hecht</i>	<i>Karpfen</i>	<i>Wels</i>	<i>Zander</i>
Revier I	125cm	95cm	116cm	89cm
Revier II	121cm	98cm	175cm	94cm
Revier III	120cm	101cm	191cm	93cm

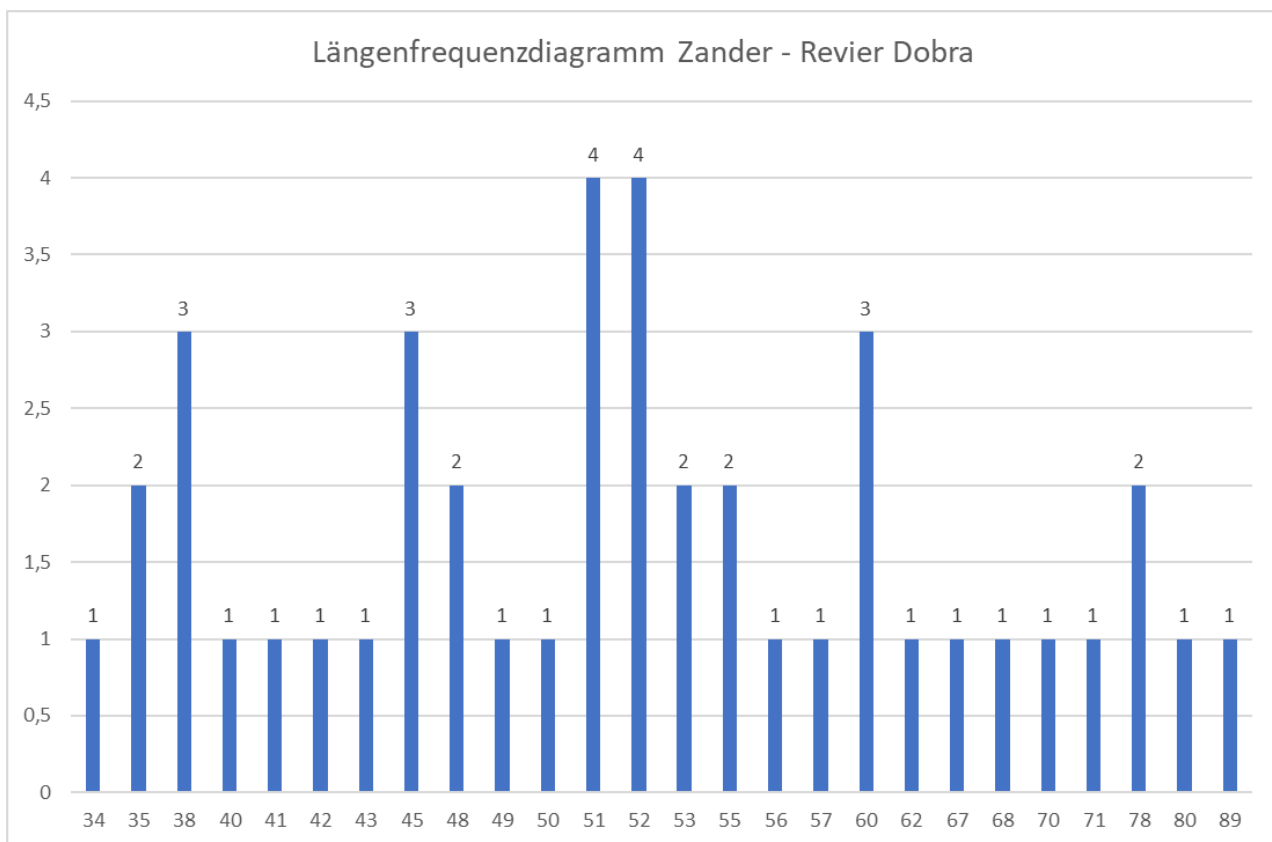
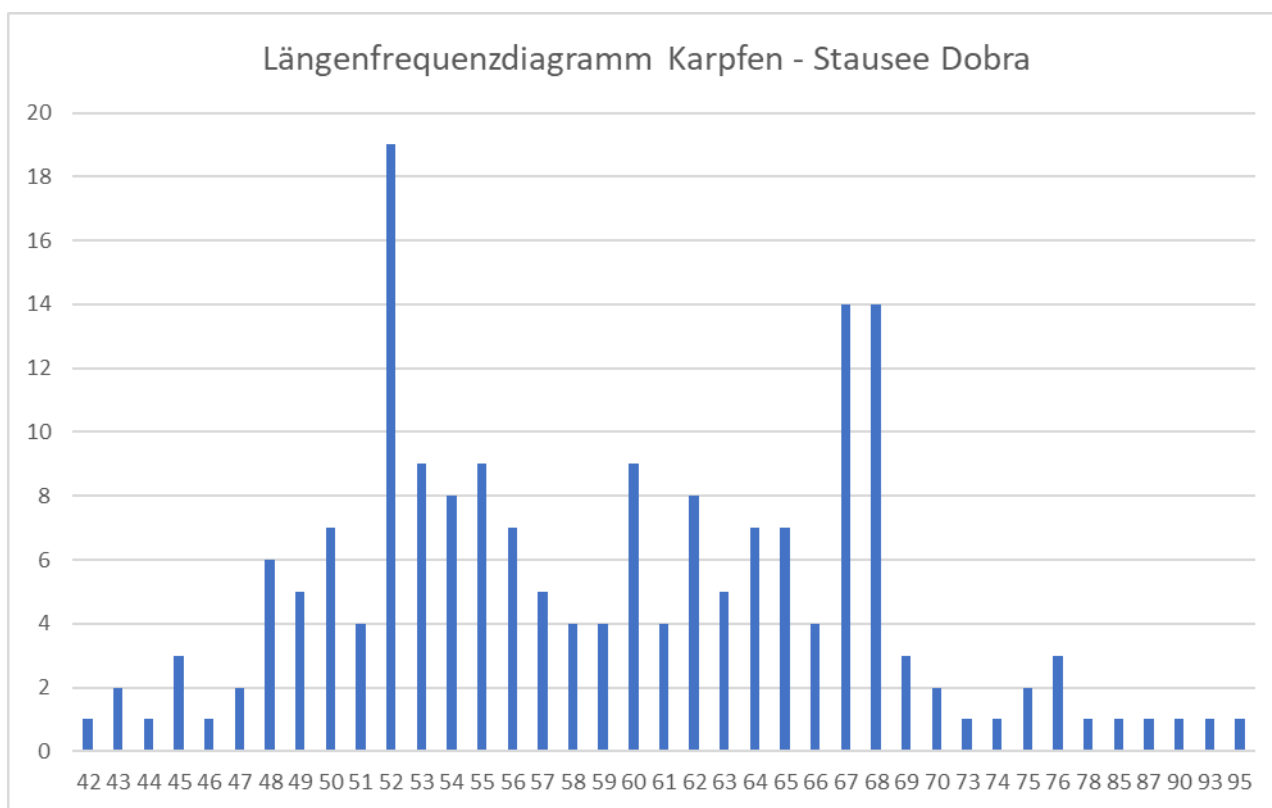
Besonders eindrucksvoll war, dass im Revier III insgesamt 17 Hechte über der Metermarke gemeldet wurden, auch das ist unserer Entnahmepolitik sowie den Laichprojekten geschuldet. Im Revier II wurden Flussbarsche mit 51cm bzw. 52cm gemeldet.

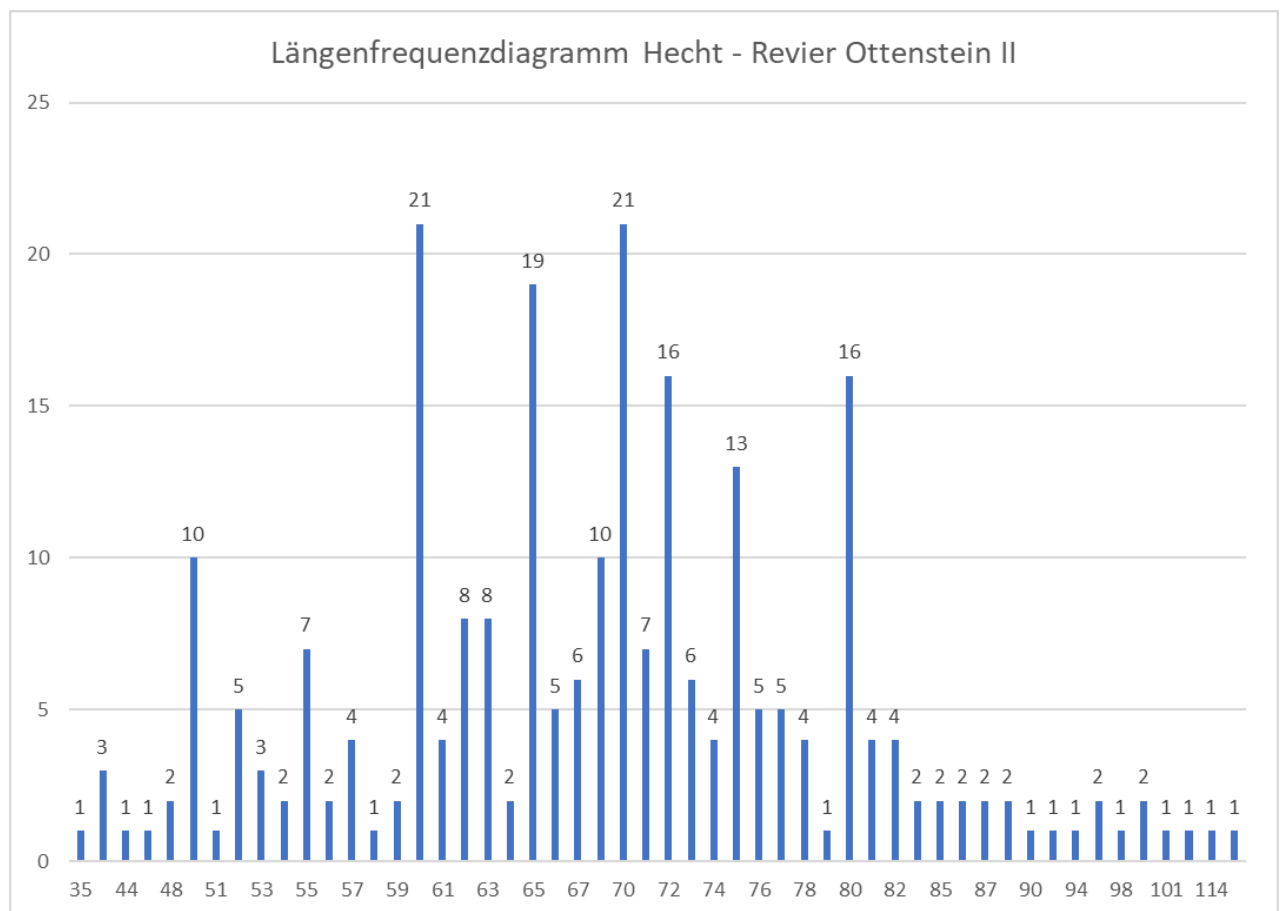
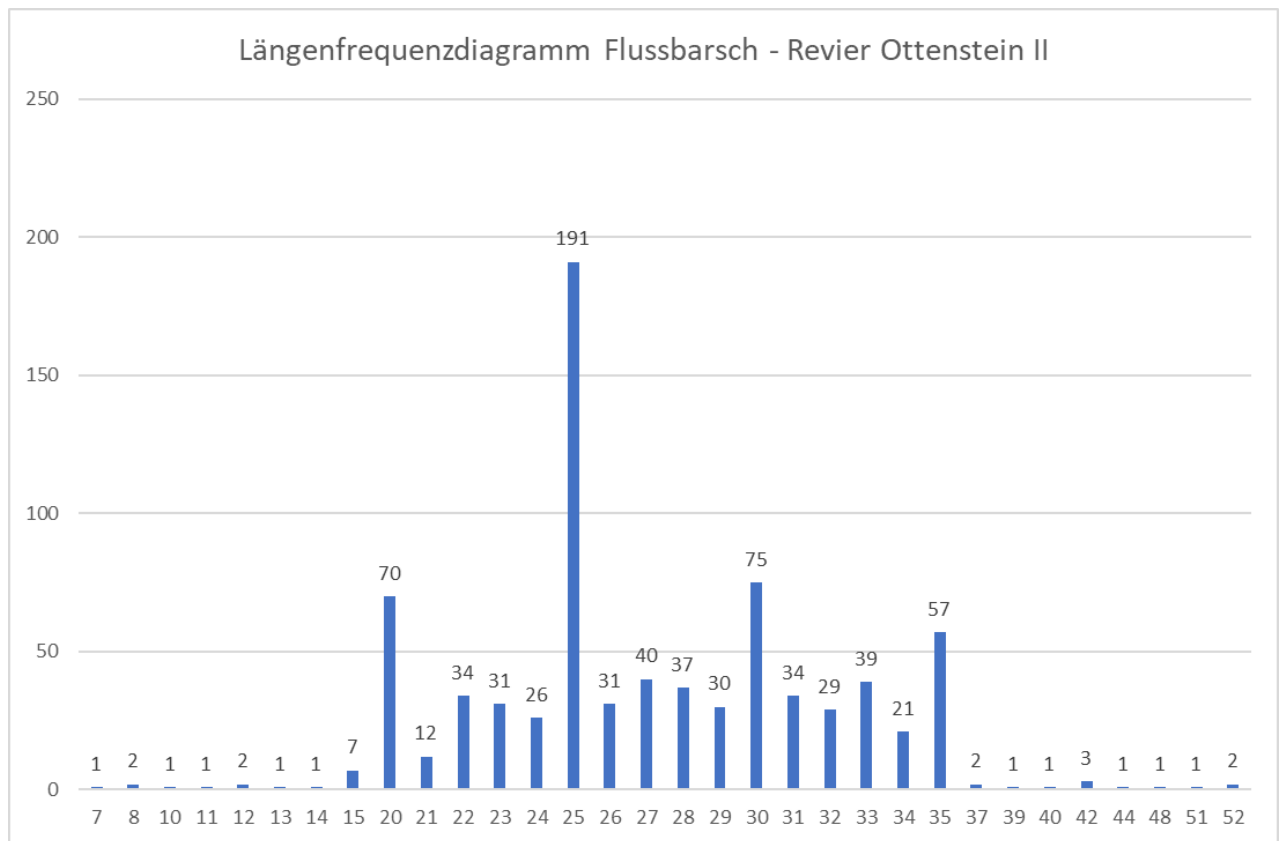


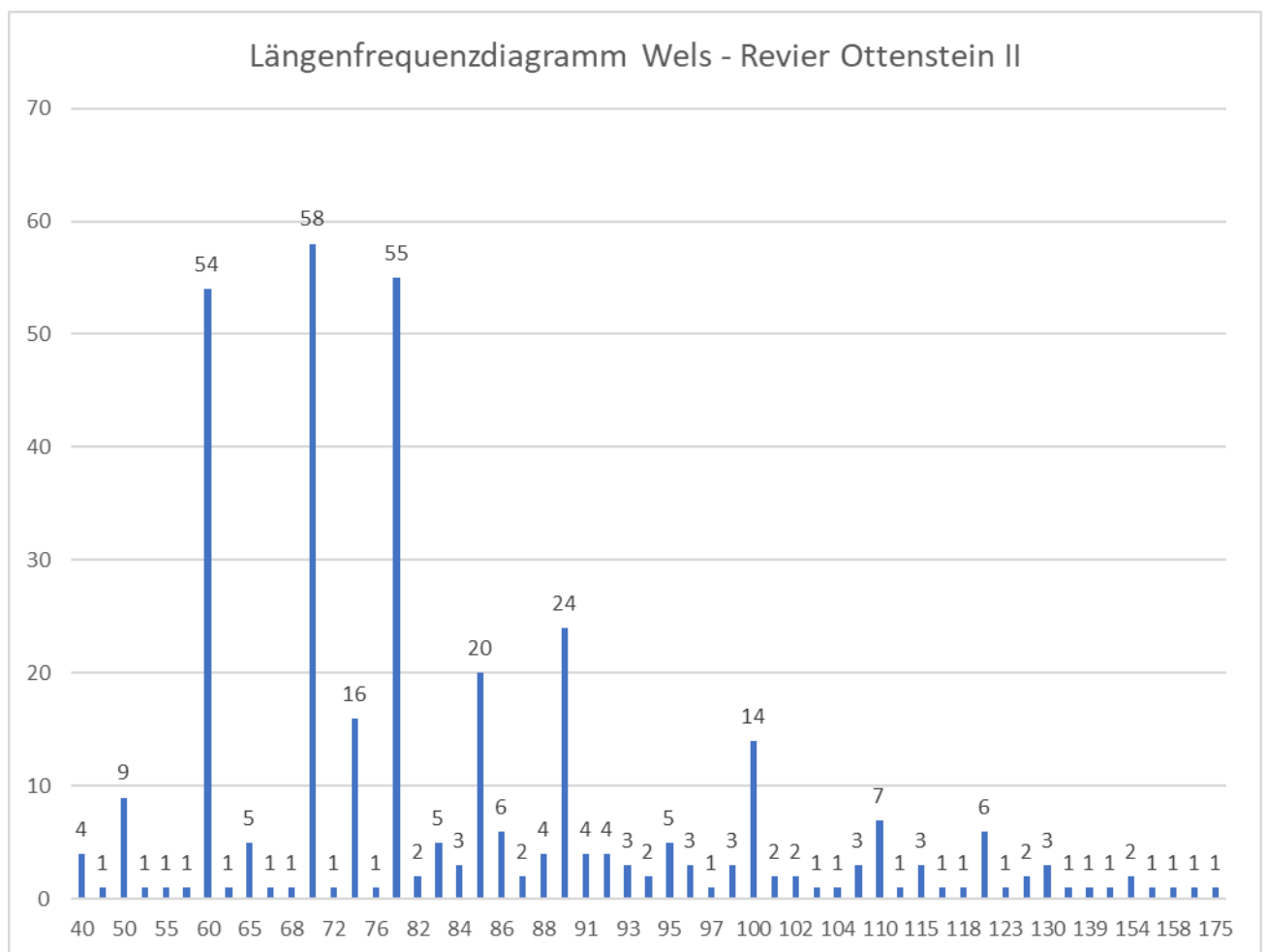
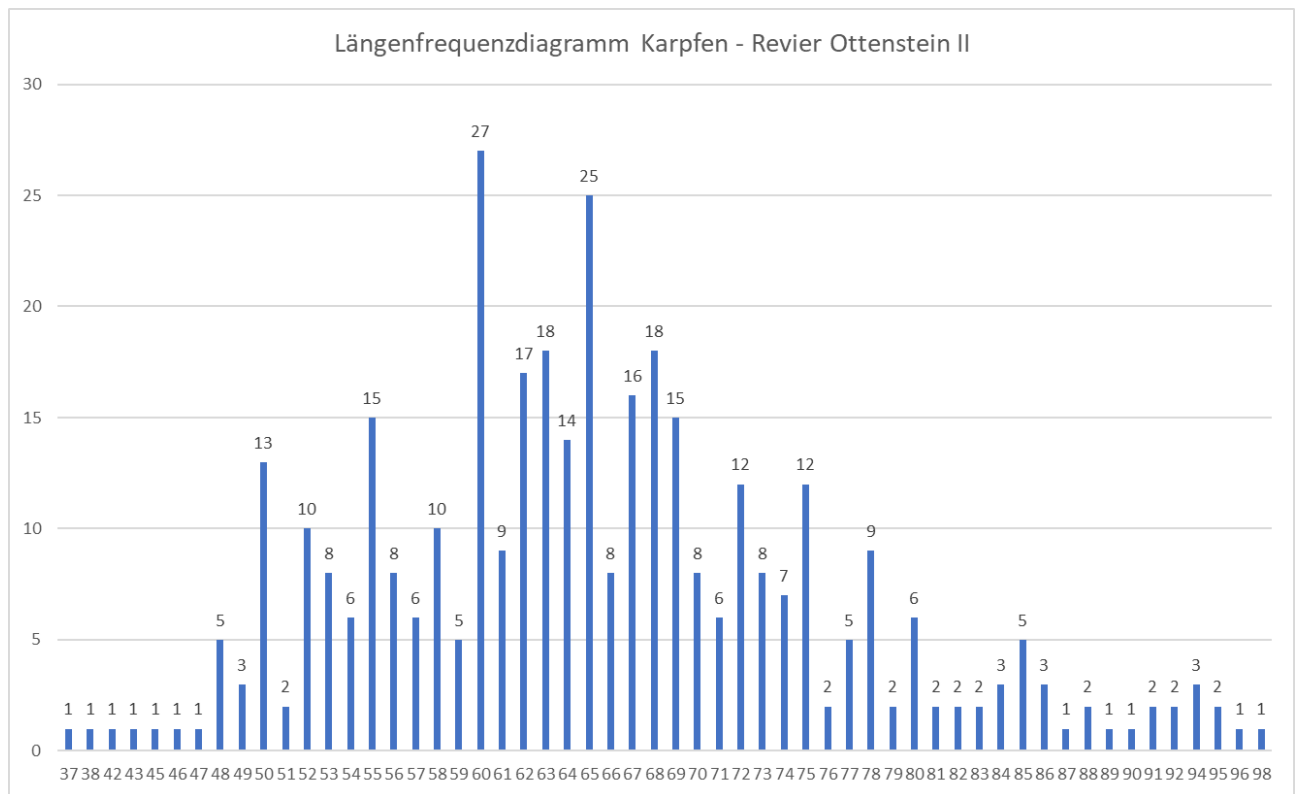
Leider werden nicht alle zurückgesetzten, kapitalen Fische, gemeldet. Wir ersuchen daher eindringlich, dies zu tun, um noch bessere Aussagen treffen zu können.

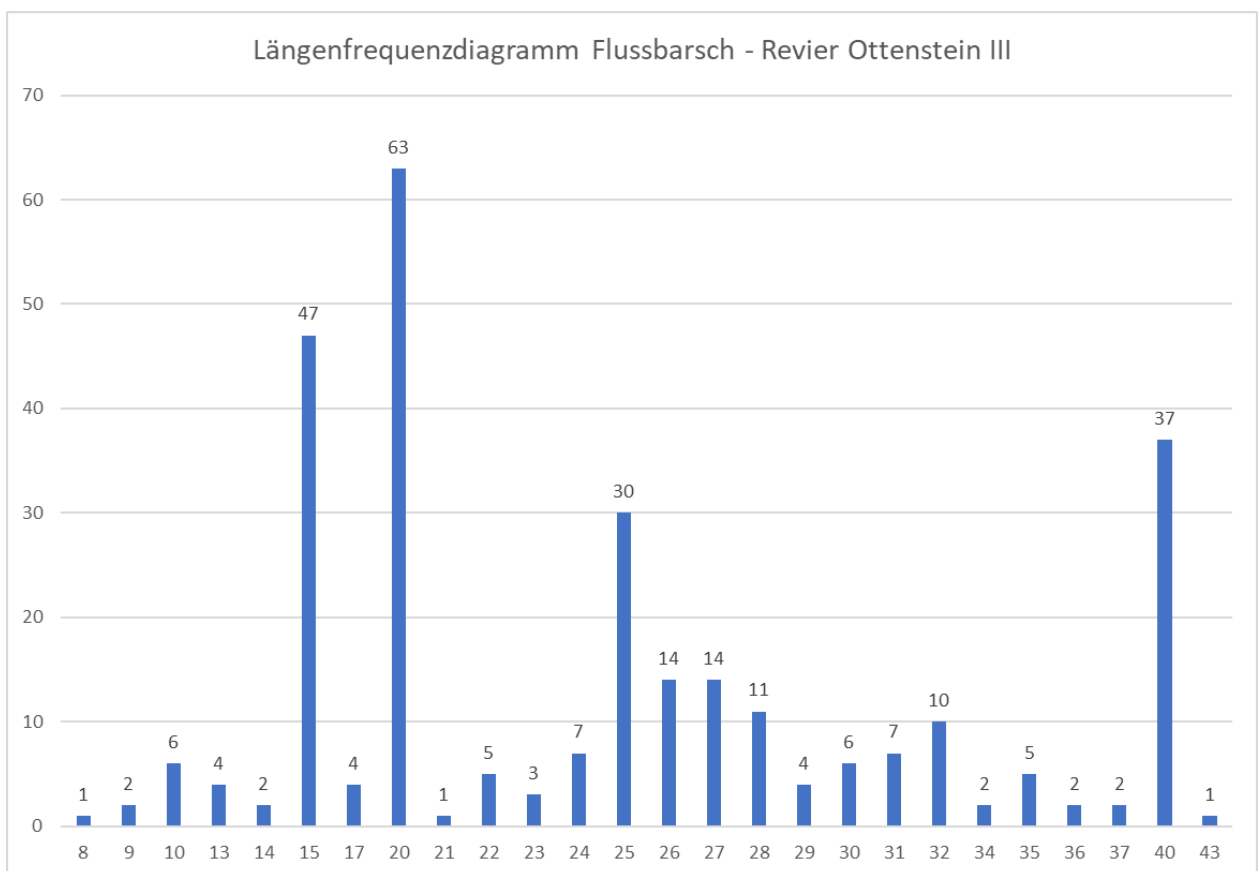
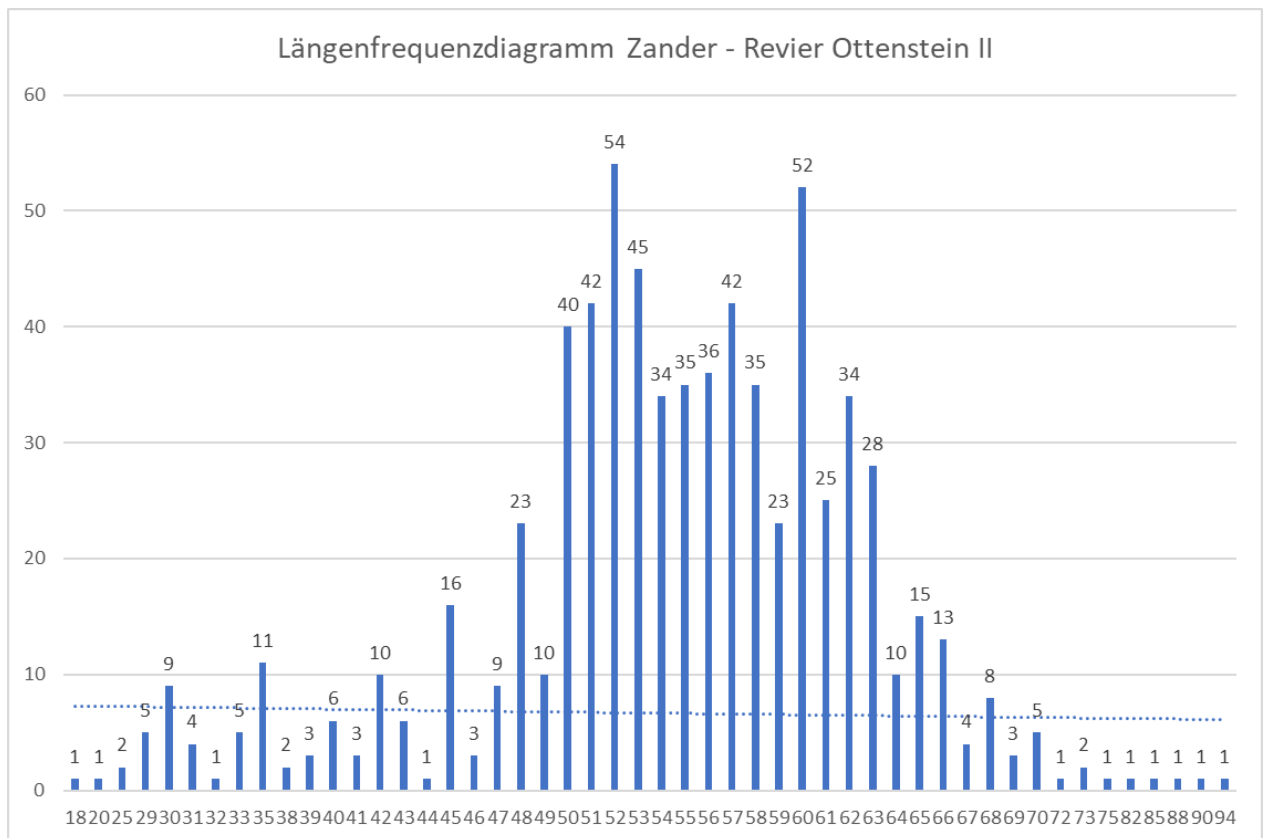
6. Längenfrequenzdiagramme – innerartlicher Populationsaufbau

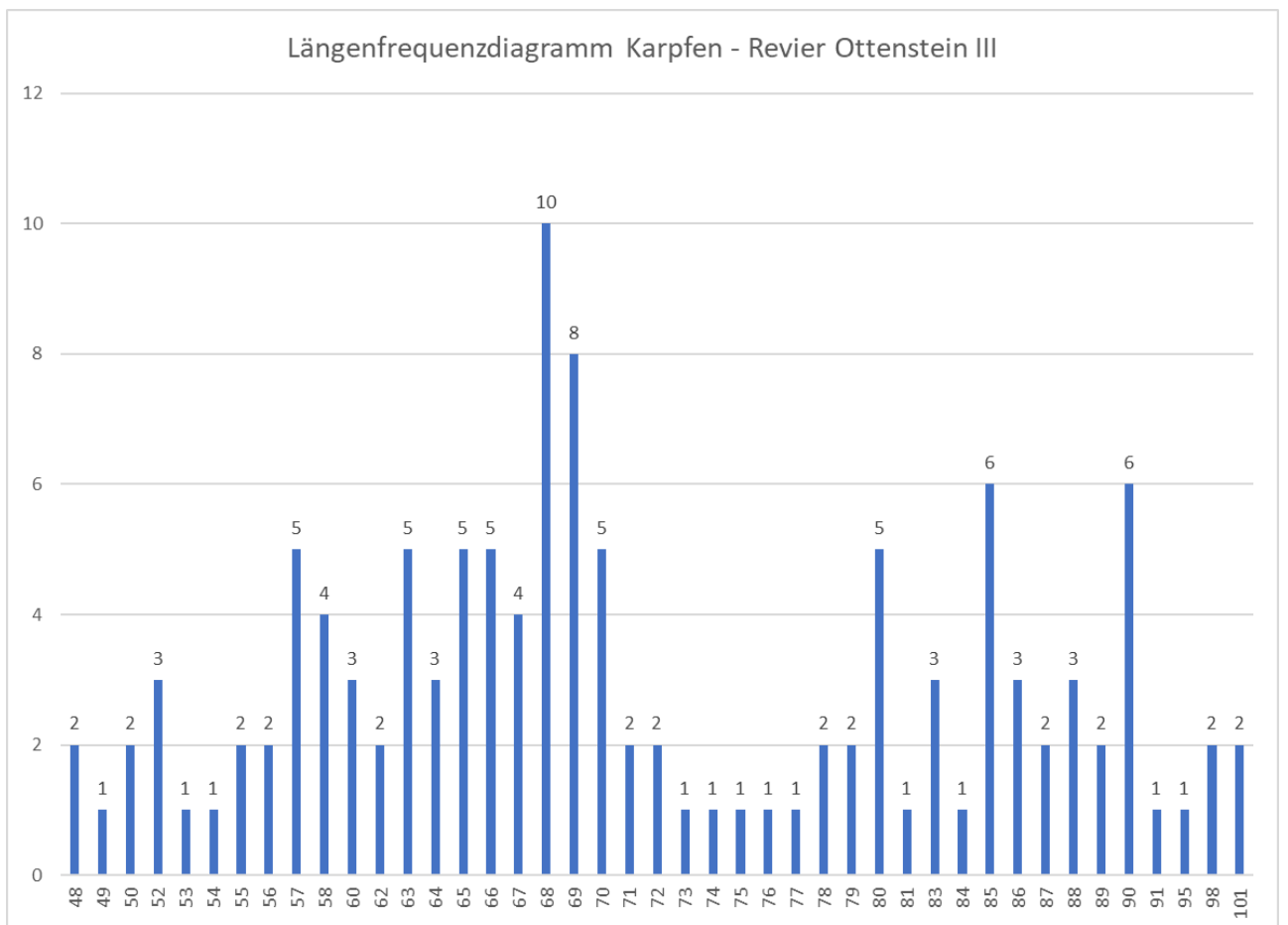
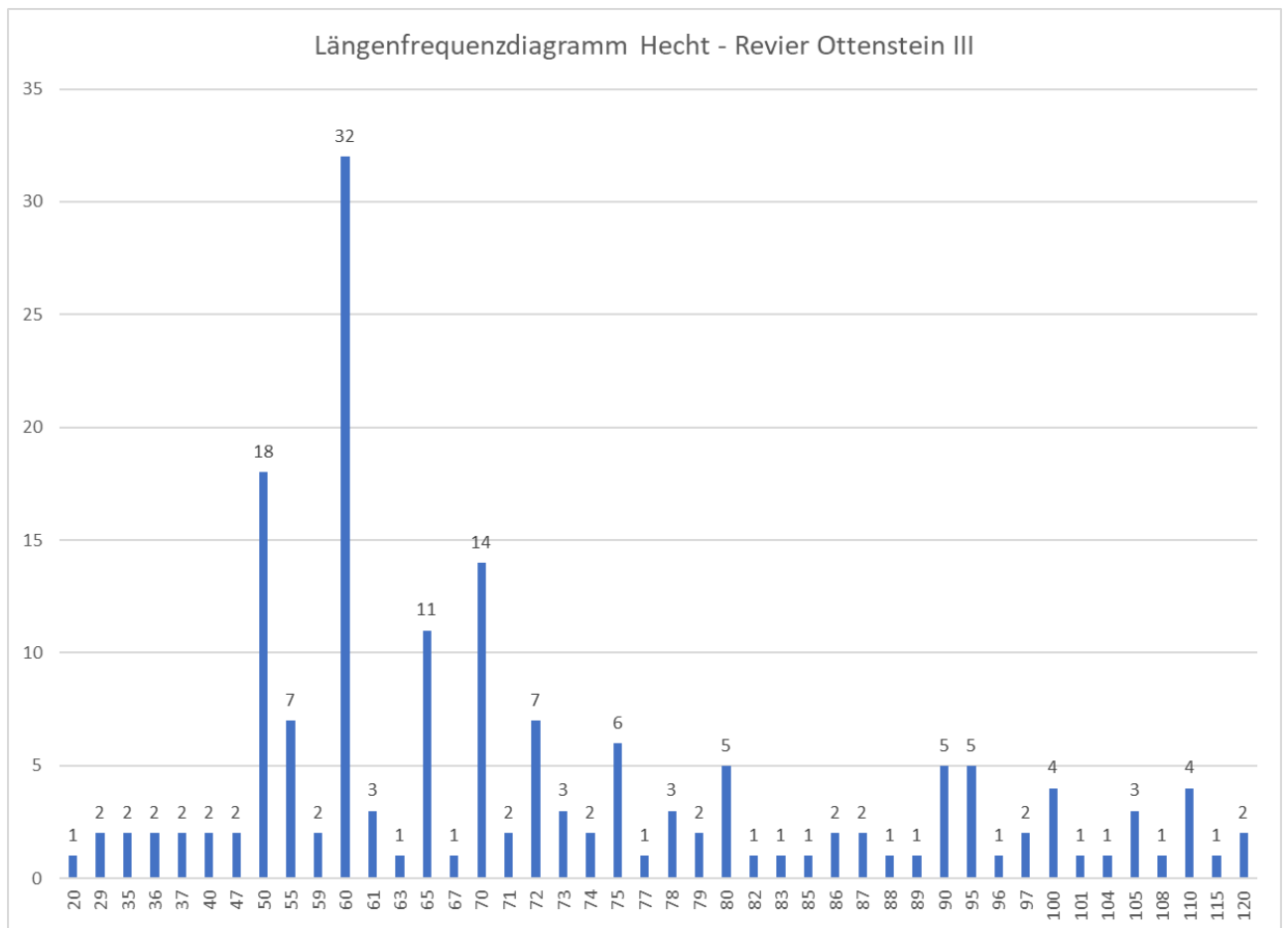


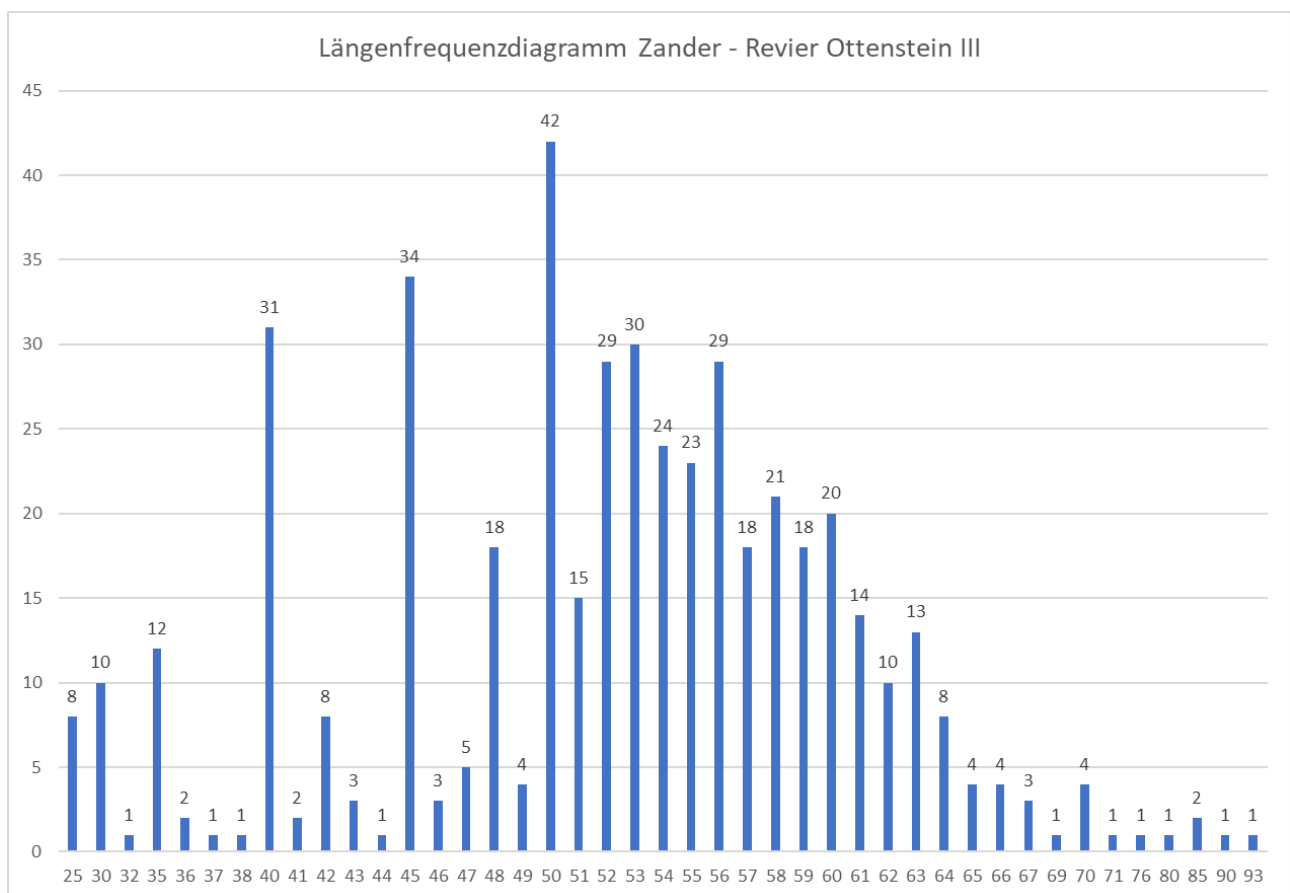
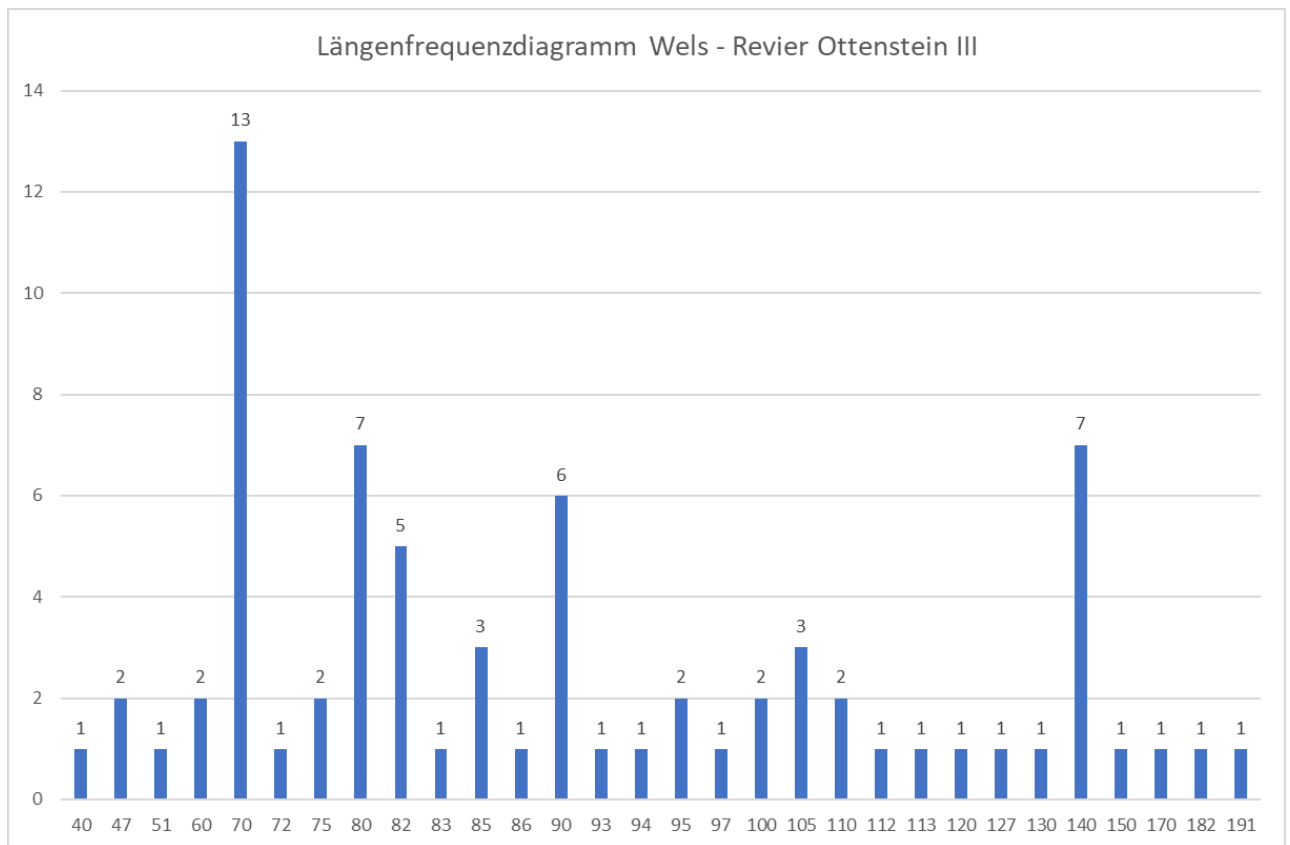












7. abschließender Kommentar

Die Grundlage für die vorliegende Auswertung, sind Daten aller gefangenen Fische (entnommene sowie zurückgesetzte), wie von jedem einzelnen Lizenznehmer in der Fangstatistik vermerkt. Da sich die Moral zur lückenlosen Dokumentation dankenswerterweise immer weiter verbessert, liefern die Analysen immer bessere Aussagen. Dieser Trend setzt sich erfreulicherweise weiter fort.

Gutes Datenmaterial ist die Grundlage, um aber möglichst sinnvoll interpretieren zu können, ist auch Hintergrundwissen zu den Vorlieben der Angler notwendig. Beispielsweise gibt es Fischer, die ausschließlich Karpfen befischen, da wäre dann der Zander in einer Auswertung kaum vorhanden. Dies verzerrt das Gesamtbild und man könnte meinen, es gäbe weniger Zander,... Schwankungen bei absoluten Gesamt-/Zahlen sind demnach aus ökologischer als auch aus statistischer Sicht sehr vorbehaltlich zu betrachten.

Weit aussagekräftiger sind die Pro-Kopf-Analysen, diese zeigen ein sehr realistisches Bild der aktuellen Situation. Im vorliegenden Fall können wir mit der Entwicklung sehr zufrieden sein, sind doch bei den meisten Arten Steigerungen zu bemerken.

Sehr erfreulich sind auch die Fänge von Schleien, welche seit vielen Jahren in diesem Ausmaß nicht mehr zu bemerken waren, hier wirken sich die vielen Ablaichprojekte positiv aus.

Wie bereits im Vorjahr an dieser Stelle erwähnt, spielen viele weitere Aspekte bei der Interpretation der vorliegenden Daten eine Rolle. Dies sind abiotische Faktoren wie Temperatur, Niederschlag, Pegelschwankungen, um nur einige wenige zu nennen. Dadurch bedingt gibt es Auswirkungen, die uns wenig bekannt sind, sich aber auf das Fress-/Verhalten bzw. auf den Lebensraum direkt bzw. indirekt auswirken.

Auch die fehlende Bewaldung (Verluste durch Borkenkäfer) wirkt sich aus. So liegen Gewässerabschnitte nicht länger im Schatten, die Wassertemperatur steigt schneller, die Fische müssen in kühlere Zonen ziehen. Auch der intensivere Lichteinfall spielt speziell bei eher dämmerungsaktiven Fischen wie dem Zander eine große Rolle. Ein weiteres Beispiel ist auch die „neue Windanfälligkeit“ durch den fehlenden Wald. Es entstehen neue Verhältnisse auf der Wasseroberfläche, wo sich durch Wind und

Strömungen Plankton konzentriert, es entstehen neue Hotspots wogegen frühere womöglich verschwinden.

Man darf diese Dinge allerdings nicht nur negativ sehen. Wir müssen lernen, mit diesen neuen wechselhaften Bedingungen umzugehen. Die Natur barg immer schon sehr viele Rätsel, die wir zum Teil nie lösen werden, wir können aber die Fährten aufnehmen, um ein wenig Licht hinter so manches Geheimnis zu bringen. Ein großes Maß an Gespür für die Natur ist deshalb eine wichtige Tugend für erfolgreiches Angeln.

Wir können auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurückblicken und auch der Ausblick auf die zukünftige Fischerei ist höchst positiv, betrachtet man die Populationsstrukturen innerhalb der einzelnen Fischarten (Längenfrequenzdiagramme ausgewählter Fangdaten). Hier wird sehr deutlich veranschaulicht, welche Mengen an Jungfischen vorhanden sind, was auf erfolgreiche Reproduktion in unseren Gewässern hinweist. Dies liegt einerseits am Konzept, speziell große Laichfische zu schonen, den vielen unterstützenden Laichhilfen (Totholz, Schwimminsel, Laichbiotope), aber auch der Qualität der Seen an sich.

Wichtig ist auch, dass uns bewusst ist, dass wir als Angler sehr privilegiert sind, unserer Leidenschaft in vorhandenem Ausmaß nachgehen zu dürfen. Dementsprechend sorgsam ist auch mit diesen Privilegien umzugehen, man bedenke, dass der Gegenwind seitens von NGOs immer heftiger wird, bzw. die Angelfischerei mittlerweile massiver Kritik ausgesetzt ist.

Dieser Kritik kann man aber als Angler insofern argumentativ entgegenwirken, wenn man bedenkt, dass nicht nur durch die Fischerkartenabgabe als auch durch die Lizenzerlöse, viele Projekte (Renaturierungen,...) umgesetzt werden. Wir Angler sind also auch direkt am Natur- bzw. Gewässerschutz beteiligt!

Am Gut Ottenstein ist uns besonders wichtig, eine möglichst attraktive Angelfischerei im Einklang mit der Natur zu ermöglichen, dass wir auf einem guten Weg sind, zeigt die vorliegende Auswertung.